

Der geheimnisvolle Sohn

Alles passierte an einem sonnigen Sonntag morgen in der Messe im Kölner Dom. Die Sitzbänke waren schon alle übertoll. Nur hinter dem Altar waren noch Plätze frei. Gerade als der alte Priester sich in seinen Stuhl setzte, hörte man plötzlich einen lauten Knall. Im gleichen Moment brach der Priester in sich zusammen. Im Dom brach Aufregung aus. Die Leute sprangen aus den Bänken und wollten am liebsten nach vorne rennen um zu sehen, was dort passiert war.

Eine laute Stimme ertönte: „Liebe Gäste, wir möchten sie umgehend bitten, den Kölner Dom zu verlassen!“ Draußen standen schon zwei Polizeiwagen, zwei Feuerwehrwagen und ein Rettungswagen, in Begleitung vom Notarzt.

Am nächsten Tag klinge es an der Tür von Inspektor Kugelblitz. Vor der Tür stand der Polizei Oberwachmeister Holzinger.

„Guten Tag Mister Holzinger!“, sagte Inspektor Kugelblitz. „Wir brauchen sie unbedingt auf dem Polizeirevier!“ berichtet Oberwachmeister Holzinger. „Moment, Moment“, stoppte Kugelblitz ihn, „was ist denn passiert?“

„Was passiert ist? Gestern wurde der Priester im Dom bei der Predigt mit einem Gift Pfeil angeschossen!“

Geschockt antwortete der Inspektor: „Zeigen sie mir umgehend den Tatort bitte.“ Nach fünf Minuten waren sie im Dom. Der Oberwachmeister zeigte Kugelblitz den Tatort, dort wo der Täter gesessen haben musste. An einer Ecke hing ein kleines Stück Stoff. „Das Stück Stoff muss der Täter beim Weglaufen verloren haben!“, murmelte Kugelblitz. Sie gingen den Gang entlang. An einer Stelle fanden sie das Gewehr, mit dem der Priester angeschossen wurde. Der Täter hatte die Waffe wohl fallen lassen, als er gerannt ist. Sie gingen den Gang immer weiter entlang. Am Ende des Ganges kamen sie in einen großen Saal. An den Wänden hingen Bärenfelle. In manchen Ecken standen große, glänzende Ritterrüstungen. Plötzlich bewegte sich eine Rüstung. Erschrocken drehten sich die Beiden um. Dann bewegte sich ein Arm. Ein zweiter Arm bewegte sich. Auf einmal machte die Ritterrüstung einen Schritt. Die Beiden gingen mutig auf die Ritterrüstung zu. Inspektor Kugelblitz guckte hinter die Rüstung. Er sah einen kleinen angebrachten Stecker, der mit einem Kabel verbunden war. Er zog den Stecker raus. Im gleichen Moment klapperte es irgendwo. Eine Gestalt mit einem langen Mantel huschte aus einer Ecke heraus. Die Beiden Männer rannten der Gestalt hinterher.

„Halt, stehen bleiben! Wir sind von der Polizei!“ brüllte Kugelblitz. Der Mann stolperte über eine Tonne und fiel hin. Die beiden Männer hielten ihn fest. Sie zogen seine Kapuze herunter und sahen, dass es nur der Beaufsichtigte war, der immer guckte ob alles okay war. „Fehlanzeige!“, meinte der eine Polizist. Plötzlich kam von einer ganz anderen Stelle ein Geräusch. Wieder sahen sie eine Gestalt. Die Gestalt trug ein Gewehr bei sich. Auf einmal feuerte sie einige Schüsse ab.

Die Männer rannten vor der Gestalt mit dem Gewehr weg. Die Gestalt rannte hinter den Männern her. Die Männer versteckten sich hinter einer Mauer. Als die Gestalt kam, stürzten sich die Männer auf sie. Nach wenigen Minuten hatten sie die Gestalt festgenommen und wurde aufs Polizeirevier gebracht. Dort wurde sie zur Rede gestellt. Die Polizisten erfuhren, dass es der Sohn vom Priester war. Er wurde ins Gefängnis geworfen und ins Buch eingetragen. Der Sohn vom Priester hatte den Priester mit einem Gift Pfeil angeschossen, weil seinen Platz einnehmen wollte. Nach zwei Tagen herrschte auf der Polizeiwache Unruhe. Der Sohn vom Priester war ausgebrochen! Die Polizisten suchten ihn schon in Häusern, in Kirchen, in Garagen und im Schwimmbad. Aber keine Spur von ihm. Nach einer Woche fuhren die Polizisten an einem Haus vorbei. Neben dem Haus stand ein Auto. Nach zwei Minuten stieg ein Mann ins Auto ein. Der sah aus wie der Mann der ausgebrochen war. Und er war es tatsächlich! Sie steckten ihn wieder ins Gefängnis und er bekam 1 Jahr Haftstrafe. Ein paar Tage nach dem Fall, war der Priester wieder gesund und konnte den Gottesdienst leiten. Alle freuten sich, außer der Sohn vom Priester. Der saß nämlich in seiner Zelle und wartete drauf entlassen zu werden.

von Jonas

